

La  
J-K  
1830  
LAIBACH

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 16.

**Donnerstag**

**den 25. Februar**

**1830.**

**Deutschland.**

München, 15. Februar. Gestern Abend um fünf Uhr ist der berühmte Bildhauer Albert Thorwaldsen aus Rom glücklich hier angekommen, um bei der Aufstellung und Aufdeckung des von ihm ausgeführten Grabdenkmahls des Hrn. Herzogs Eugen von Leuchtenberg gegenwärtig zu seyn. Er wurde schon vorgestern zu einem glänzenden Balle erwartet, den eine beträchtliche Zahl angesehener Einwohner aus den verschiedenen Ständen unsrer Stadt den Künstlern als Erwidderung auf die schönen Välle gab, zu denen sie in den frühern Jahren von ihnen waren geladen worden. Man hatte gehofft, diesen Ball durch die Gegenwart des ersten Bildhauers unsrer Zeit verherrlicht zu sehen. Das Monument, welches wie bekannt die Frau Herzoginn von Leuchtenberg k. Hoheit Ihrem verstorbenen Gemahl in der Michaelskirche errichten läßt, wird schon am 20. d. M. aufgedeckt werden, da der 21., als der Todestag des Hrn. Herzogs, auf einen Sonntag fällt; es wird eine der größten plastischen Zierden unsrer Haupt- und Residenzstadt bilden. Wir hören zu unserm Bedauern, daß sein berühmter Urheber uns gleich darauf schon wieder verlassen will, hoffen jedoch, daß die Huld seines königlichen Beschützers und Gönners, der ihn zum erstenmal in seiner Hauptstadt empfängt, die Liebe seiner zahlreichen Verehrer und Freunde, und die Schätze unsrer Kunstsammlungen ihn zu einem längern Aufenthalte in unsrer Mitte bestimmen werden. Er ist in der Wohnung seines in Italien abwesenden Freundes und Kunstgenossen, des Hrn.

Professors Rauch aus Berlin, hier abgestiegen. (Allg. Z.)

**Frankreich.**

Die Gazette de France enthält über die französische Expedition nach Algier folgende Bemerkungen: „Seit der Expedition des Lord Exmouth wurde Algier in einen furchtbaren Vertheidigungsstand gesetzt; das Ein- und Auslaufen in den Hafen ist heutzutage beinahe unmöglich. Die Einfahrt wird durch zwei sehr nahe Forts vertheidigt, die mit 600 Kanonen vom schweren Kaliber besetzt sind. Der Admiral verdankte das Gelingen seines Angriffes nur der Ueberraschung, den unbefestigten Festungswerken, und besonders der Nachricht von der Ankunft von 100,000 Mann, die aus dem Innern des Landes zur Unterstützung von Algier herbeieilten. Der Dey, durch diese gefährlichen Hülfstruppen erschreckt, beeilte sich zu kapituliren, und der englische Admiral durfte sich wegen eines Ereignisses glücklich schätzen, das ihn seiner schwierigen Lage entzog. Ein Angriff zur See kann nicht einmal versucht werden; an der Küste kann man nicht landen, der Ankergrund ist schlecht, die Ströme sind gefährlich, und die dort herrschenden Nordwinde machen selbst das Kreuzen beschwerlich. Man muß demnach das Project aufgeben, Algier zu bezwingen, wie Duquesne 1683 oder Lord Exmouth 1816, nachdem die Umstände und Lagen nicht mehr die nämlichen sind. Es sind dem Könige zwei Plane vorgeschlagen worden, um gegen Algier den Feldzug zu eröffnen. Der eine bezeichnet hiezu den Hafen von Oran, der andere jenen von Bona; ersterer ist ein trefflicher Hafen in der Provinz Mar-

cara, 57 Meilen von Algier, Karthagena gegenüber; die dortigen Einwohner würden aus Haß gegen die Algierer die Expedition unterstützen. Der zweite Punct scheint noch günstiger zu seyn; Frankreich hat dort eine Niederlassung zu Gaille, nämlich eine kleine Korallenfischerei, die von einem Scheit regiert wird, den der König von Frankreich ernennet. Die französische Armee und Flotte fänden in den dortigen Gegenden große Hülfquellen und Bequemlichkeit. Diese zwei Projecte sind seit etlichen Tagen der Gegenstand der Discussionen im Conseil. (B. v. L.)

Die Gazette de France sagt: „Da die Regierung Don Miguels von Frankreich nicht anerkannt ward, so wird der Hof erst auf die Notifikation von Seite des Kaisers Don Pedro die Trauer für die Königin von Portugal anlegen.“

Der spanische General Barradas, der die Expedition nach Mexico befehligte, war am 7. Febr. zu Paris angekommen.

Zu Cherbourg werden das Linienschiff Suffren von 90 Kanonen und die Fregatte Belle Gabrielle und Melpomene ausgerüstet, um mit dem Frühjahr nach dem mittelländischen Meere abzusегeln.

Die Quotidienne versichert, der spanische Botschafter habe am 5. Februar einen Courier nach Madrid abgesandt, um das dortige Cabinet von der durch Frankreich gefaßten Entschliesung einer Expedition gegen Algier in Kenntniß zu setzen, und im Namen der französischen Regierung anzufragen, ob die Expedition nöthigenfalls in den Häfen der Halbinsel ausruhen oder Lebensmittel einnehmen könnte. (Allg. Z.)

Duvrard in Paris ist jetzt mit einer Anleihe für Bolivar als Präsidenten von Kolumbien beschäftigt.

Paris den 5. Februar. Das Kriegsministerium hat eine Commission niedergesetzt, um die practische Anwendbarkeit des Knallsilbers als Zündpulver für den Kriegsdienst zu untersuchen. Bei Anwendung der Percussionsflinte würde 1/10 der Pulverladung erspart werden, und da die Percussionsflinte nie versagt, so würde dieß ebenfalls als eine reine Pulverersparung in Rechnung gebracht werden können, und überdieß das Vertrauen des Soldaten zu seiner Waffe verstärken.

Paris den 6. Februar. Michaud, der bekannte Verfasser der Geschichte der Kreuzzüge, wird

auf Kosten der französischen Regierung eine Reise nach Syrien unternehmen, um die Geographie der Kreuzzüge zu untersuchen. (Prag. Z.)

### Spanien.

Bei Gelegenheit der Vermählung des Königs sind vier Decorationen des goldenen Bließes, sechs große Bänder der Edeldamen des Marien-Luisen-Ordens, 17 des Ordens Carl III., 20 Pensionskreuzer, und 42 Ritterkreuzer eben desselben, so wie vom Isabellen-Orden vier große Bänder, sechs Commandeur-Kreuzer, und vier Ritterkreuzer vertheilt worden.

Madrid den 18. Januar. Der Werth der durch eine päpstliche Bulle dem Könige zur Verfügung überlassenen Güter der Inquisition, wird auf mehr als 80 Millionen Realen (10 Millionen Gulden), der Werth der durch eine zweite Bulle der Regierung überlassenen kirchlichen Stiftungen von bestimmter Art eben so hoch angeschlagen. Die meisten der für diese Stiftungen auferlegten Obliegenheiten können übrigens längst nicht mehr erfüllt werden. Dahin gehört die Verpflichtung, gegen die Saracenen in Andalusien zu kämpfen, und die Juden zu katechisiren. (Prag. Z.)

### Großbritannien.

Der Globe versichert, nach den neuesten Briefen aus Konstantinopel sei der Sultan allen Verhandlungen der Mächte hinsichtlich Griechenlands beigetreten.

Die Times wollen wissen, der Prinz Leopold habe seiner Annahme der Souverainetät von Griechenland kürzlich einige Bedingungen hinzugefügt, welche das Ministerium in Verlegenheit setzten. Sie beträfen die Art wie er, falls sein neuer Posten ihm nicht gefiele, seine Entlassung geben könne. (Allg. Z.)

### Rußland.

Durch Tagesbefehl vom 31. Jänner haben Se. Majestät der Kaiser dem ersten Infanterie-Regiment der Kosaken des schwarzen Meeres, zur Belohnung für bewiesene Tapferkeit im letzten Türkenkriege, eine Fahne mit der Inschrift: „Für Auszeichnung am 10. Juni 1828 bei Vernichtung der türkischen Flotille vor den Mauern Brailows“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 1. Februar rückten das Preobraschenskijsche und Moskowsische Leibgarde-Regiment nebst der ersten Artillerie-Brigade in Petersburg ein.

Se. Majestät der Kaiser, begleitet von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen und einem zahlreichen Gefolge, wobei sich auch der österreichische und der französische Botschafter, der dänische und der hannoversche Gesandte befanden, geruhete den aus dem Felde glorreich heimkehrenden Kriegern entgegen zu reiten. Bald darauf beglückte sie auch Ihre Majestät die Kaiserin mit Höchstlicher Bewillkommnung. In der Obukowschen Perspective defilirten die Truppen im Ceremonial-Marsche an Sr. Majestät dem Kaiser vorüber. Am 4. Februar rückten die zweite Artillerie-Brigade und die reitende Pionier-Escadron zu Petersburg ein.

Man meldet aus Tiflis, daß Se. Hoheit der Prinz Chokrew-Mirsa mit seinem Gefolge daselbst am 13. Jänner glücklich eingetroffen war.

(Oest. B.)

Der Hamburger Correspondent schreibt von der Kewa, unterm 20. Januar: „Bei uns geht die Rede von einer von Seite unsrer Regierung dem Lord Seitesbury zugestellten umständlichen Note, welche auf die Angelegenheiten Griechenlands Bezug habe. Unsrer Regierung, heißt es, bestehe fest darauf, daß vorerst gar keine Abänderung in der Regierungsform Griechenlands vorgenommen werde, sondern daß die Verwaltung dieses Landes dem unermüdlischen Eifer des anspruchlosen und menschenliebenden Präsidenten noch vor der Hand überlassen bleibe. Die Wahl eines Regenten soll, fügt man hinzu, den Wünschen und dem Willen der griechischen Nation frei stehen, ohne daß sich eine der großen Mächte darein mische. Man behauptet sogar, daß selbst der Sultan sich in diesem Sinne ausgesprochen habe. Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß diese und mehrere andere europäische Fragen im nächsten Frühjahr in einem allgemeinen Ministerialcongresse, als dessen Versammlungsort Berlin genannt wird, verhandelt werden dürften. An der Completirung unsrer Heere im Oriente wird fortwährend thätig gearbeitet, die Ergänzungsdetachements und die neu angestellten Officiere müssen, so weit die strenge Winterzeit es erlaubt, ihre Marsche möglichst beschleunigen; auch wird, versichert man, von den kommandirenden Generalen den Officieren vor der Hand kein Urlaub mehr gestattet.“

(Allg. Z.)

### Griechenland.

Der Präsident hat durch einen vom 13. De-

cember datirten Beschluß drei Commissionen ernannt. Die erste besteht aus den Bischöfen Gerasimos von Aegina, Neophytos von Talandi, Ioannicos von Metimo und Parthenios von Cyrene, und ist beauftragt, unverzüglich ein Gebetbuch und einen Katechismus vorzubereiten. Sie soll den Plan, welchen die Regierung dem patriotischen Eifer des Pater Barthelemy verdankt, zur Grundlage ihrer Arbeiten machen. Die zweite Commission ist aus dem Diakonus Costantes und den Professoren Genadios und Benthilos zusammengesetzt und soll der Regierung eine griechische Grammatik und eine Anthologie vorlegen. Die dritte Commission, zu welcher der Capitain beim Generalstabe Dutrone und die Professoren Nikitopulo und Cocconis gehören, wird sich mit der Revision der zum Behuf der Schulen des gegenseitigen Unterrichts bereits übersetzten Werke beschäftigen und über alle auf diesen wesentlichen Theil des öffentlichen Unterrichts bezüglichen Gegenstände einen Bericht erstatten. Der Staatssecretair für die Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten ist mit der Ausführung dieser Anordnungen beauftragt.

Colocotroni hat dem Präsidenten einen Plan vorgelegt, der die Bewilligung Sr. Excellenz erhielt, nach welchem man ein Corps von 8000 Mann regelmäßiger Truppen unter dem Befehle seines Sohnes bilden will, und worin Fremde nur als Lehrer aufgenommen werden können. Dieser Entwurf, der schon lange im Stillen gehegt wird, dürfte die letzten Bedenklichkeiten heben, die noch französische Officiere, die kürzlich in den Dienst Griechenlands getreten sind, haben könnten.

(Allg. Z.)

### Brasilien.

Englische Blätter melden: „Das Diario-Fluminense von Rio-Janeiro kündigt an, daß die englische Regierung, in Gemäßheit der zwischen Großbritannien und Brasilien bestehenden Verträge, den von den Brasilianern an der afrikanischen Küste betriebenen Negerhandel nur noch bis zum 13. März 1830 duldet, und daß den Commandanten der Seestationen die diebställigen Instructionen werden zugesendet werden. — Der Kaiser von Brasilien hat an den Herzog August von Leuchtenberg ein Schreiben gerichtet, um ihm anzuzeigen, daß er, höchst erfreut über seine Ankunft in Brasilien mit seiner erlauchten Schwester, der gegenwärtigen Kaiserin, geruht habe, zur Feier dieses glücklichen Ereignisses und als Beweis seiner

Liebe und Achtung, ihm die Würde als Herzog von Santa Cruz und den Titel königliche Hoheit zu verleihen.

Briefe aus Terceira versichern, das Blockadegeschwader sei seit mehreren Wochen nicht mehr zum Vorschein gekommen, und die Insel befinde sich ruhig. — Ueber den Inhalt der zu Falmouth angekommenen Depeschen aus Brasilien ist noch nichts verlautet; indessen glaubt man, sie beziehen sich auf den Entschluß des Kaisers, die Rechte seiner Tochter zu vertheidigen und darauf bezügliche Maßregeln zu treffen.“

(Allg. Z.)

Fr. v. Billela Barbosa, Marquis von Paranagua, ist in Rio Janeiro Finanzminister geworden. Er war früher Professor der Geometrie am Collegium der Adlichen in Lissabon. Man nennt den vorigen Minister des Auswärtigen, Marquis v. Uracati, zum kaiserlichen Gesandten am Londoner Hofe ernannt. Vier kaiserliche Fregatten sollten in den ersten Tagen des Januars von Rio auslaufen, um die portugiesischen Truppen und ein Bataillon von dem teutschen Regiment im Dienste der Königin Maria nach Europa überzuführen.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Verschiedenes.

Ein Militär-Wundarzt zu Perigueur, Namens Oheron, will in den Samenkörnern des spanischen Flieders ein gutes Surrogat für den Kaffee entdeckt haben.

In Sibirien leben die Menschen bei einer Kälte von 25 bis 43 hunderttheiligen Graden, und man geht sogar bei 46 Graden ohne Gefahr umher, weil die Luft dort höchst trocken ist, denn Sibirien liegt hoch und die bewohnten Orte liegen vom Meere entfernt. Der Brennpunct in diesem kalten Lande wirkt mit auffallender Stärke.

Nach einer Zählung im J. 1790 betrug die Bevölkerung der vereinigten Staaten von Nordamerika 3,929,326 Seelen; im J. 1800 war sie schon auf 5,305,666 gestiegen; im J. 1810 auf 7,239,903 und im J. 1820 auf 9,638,226. Nach diesen Zählungen ergibt es sich, daß die Einwohnerzahl in 25 Jahren gerade auf das Doppelte gestiegen ist. Die Amerikaner selbst rechnen, und wohl mit aller Wahrscheinlichkeit, daß die jetzige Volksmenge zu 11 Millionen angenommen werden könne, und daß sie 1850 zu 22 Millionen gestiegen

seyn wird. In den Staaten von Neuengland, Virginien und den Carolinen sind die Bewohner meist reine Engländer: in Pensylvanien und den Mittelstaaten mit Deutschen und Irländern vermischt; in Newyork besteht ein großer Theil aus Niederländern, und in Louisiana der größte Theil aus Franzosen.

Den neuesten authentischen Angaben zufolge beträgt im russischen Reiche die jährliche Ausbeute an Gold, sowohl in den Bergwerken als Wäschereien, ungefähr 52,548 Mark, und an Silber 240,000 Mark, welches beiläufig der Summe von 21,300,072 Silbergulden gleich kommt.

Nach einem Plane, den ein Officier der englischen Flotte entworfen hat, sollen nächstens zu Woolwich (dem großen Marine-Arsenal bei London) einige Schiffe mit Percussions-Kanonen ausgerüstet werden. — Während in England erst Versuche mit der Anwendung dieser Abfeuerungs-Methode bei der Marine-Artillerie angestellt werden sollen, ist selbe bereits seit zwei Jahren auf den Schiffen der kaiserlich österreichischen Marine eingeführt. Der Brigg Uffaro und die Fregatte Guerriera führen diese Percussions-Schlösser schon seit obgedachter Zeit, und die Ausrüstung der ganzen Artillerie in dieser Art ist bei der k. k. Kriegsmarine definitiv angeordnet.

Ein Doctor Arnott zeigt in einem neuen physikalischen Werke, daß das Stottern in der Luftröhrenstimmröhre, aber nicht im Munde selbst, seinen Sitz hat, und in sehr kurzer Zeit geheilt werden kann, wenn man dem krampfhaften unzeitigen Verschließen derselben dadurch abhilft, daß man den Leidenden anhält, einen Ton — a — e — i u. s. w., fest, langsam zu sprechen und auszuhalten. Dasselbe geschieht mit Sylben. Dann wird langsam Sylbe für Sylbe ein Pensum gelesen, und, gelang dieß erst, dieß Pensum eben so langsam auswendig hergesagt. Die Gewöhnung, einen Ton zu halten, thut hier Alles. (Wie viel fester Wille und Gewöhnung thun kann, zeigt, um nicht des Demosthenes zu gedenken, das Beispiel der Schauspielerinn Koch, gebornen Merle, in Leipzig, die, als sie ihren Gatten, den berühmten Director Koch heirathete, ärger als Jemand stotterte, und ein halbes Jahr darauf die Zierde der theatralischen, tragischen und komischen Declamation war.)

### Theater.

Heute: „Sanctus.“